

Kirchliche Nachrichten

Evangelisch-
Lutherische

Pfarrrei Roßtal



Dezember 2025



Ruhestand S. 06 | Umwelt S. 09 | Wichtel S. 26 | Siha S. 32 | Silvester S. 35 | Diakonie S. 36



Aus dem Inhalt:

* Auf ein Wort	Seite 03
* Andacht	Seite 04
Aus dem Kirchenvorstand	Seite 05
Abschied Theresa Meisel	Seite 05
Rasch in den Ruhestand	Seite 06
Friedhofscafé	Seite 07
Buchschwabach	Seite 08
Umwelt - Geschichte	Seite 09
Seniorenkreise	Seite 11
* Weihnachten	Seite 12
Kunterbunt trifft Mission	Seite 14
Veranstaltungen	Seite 15
* Advent	Seite 17
LKG	Seite 20
* Feiertagsprogramm	Seite 21
Veranstaltungsplan	Seite 22
Gottesdienste	Seite 23
Bücherladen	Seite 25
* Wichtelgeschichte	Seite 26
Weltladen	Seite 28
Faire Modenschau	Seite 29
Roschdler Mittagstisch	Seite 30
Siha - 30 Jahre Partnerschaft:	
Reisebericht Teil 2	Seite 32
Kirchenübernachtung	Seite 34
* Silvester Segen	Seite 35
Diakonie Roßtal	
Kapazitäten frei	Seite 36
Meine Berufung	Seite 38
Geburtstage	Seite 40
Kasualien	Seite 41
KiTas	Seite 42
Kirchliches Leben	Seite 43
Adressen	Seite 44

Alle Jahre wieder....

Alle Jahre wieder erleuchten die Menschen ihre Fenster, Häuser und Gärten. Alle Jahre wieder wird die traditionelle Weihnachtsdekoration hervorgeholt, oder es wird neue gebastelt. Alle Jahre wieder kaufen wir Geschenke. Und bekommen welche. Erwünschte und manchmal auch überflüssige. Alle Jahre wieder wird ein Menüplan erstellt und eine Gästeliste. Familien sitzen um festliche gedeckte Tische. Alle Jahre wieder träumen wir von Harmonie und Frieden. Aber vielleicht wünsche einige sich auch alle Jahre wieder, in diesem Jahr zur Weihnachtszeit alles anders zu machen wie bisher. Weniger Arbeit und mehr Ruhe. Lieber einfacher essen und dafür mehr Zeit miteinander. Keine oder nur kleine Geschenke und dafür eine Spende machen für Menschen in Not.

Alle Jahre wieder, so beginnt das bekannte Weihnachtslied. Alle Jahre wieder kommt das Christuskind, auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind. In all dem, wie wir alle Jahre wieder das Fest gestalten und zu einer besonderen Zeit machen, geschieht das Eigentliche und Allerwichtigste mittendrin, da wo wir Menschen gerade sind: Christus kommt zu uns. Alle Jahre wieder. Alle Jahre wieder gibt es diese besondere Zeit, die uns hören, sehen, spüren und schmecken lassen will: Gott kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus. Bei dir und mir. Einen besinnlichen Advent und ein frohes Weihnachtsfest wünschen wir Ihnen!

Ihre Silvia Henzler

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Weihnachten ist Liebe, Weihnachten ist ein Geschenk des Himmels, Weihnachten ist ein Familienfest, Weihnachten ist der schönste Tag des Jahres. Weihnachten ist jedes Jahr. Darüber sind sich fast alle einig. Aber wenn man sich umschaute, reicht das auch für ein ganzes Jahr... Am Ende des Festes wird es weggepackt und es reicht mit den Geschenken, mit dem Familienfest, mit den Lichtern und oft genug auch mit der Liebe....

bleibt wie eine Insel im kalten Meer der Zeit. Und nächstes Jahr ist ja auch wieder Weihnachten. Über die zunehmende Kälte unserer Zeit beschwert sich damit Ihr Pfarrer Jörn Künne, der sich das wünscht, was jedes Kind sich wünscht: Es müsste jeden Tag doch Weihnachten geben und statt Geschenken eben ein wenig mehr Nächstenliebe unter uns Menschen.

Jörn Künne

Denn was bleibt von Weihnachten? Lippenbekenntnisse zu einer Welt, die Platz hat für Kinder, die offen ist für Schwächere, die Menschen in den armen Ländern unterstützt, wenigstens einmal im Jahr. Ansonsten, Menschen die vor Gewalt geflohen sind, sollen in ihre ruinierten Länder zurück, Menschen, die Hilfe brauchen, sollen gefälligst arbeiten, auch wenn ihre Körper, oder Seelen krank sind, Kinder sollen Leistung bringen und funktionieren, damit man an den Schulen nicht so viel ändern muss. Und über unsere Umwelt, jetzt wo der Klimawandel zuschlägt, spricht man nicht, zumindest nicht mehr so viel. Und Weihnachten, wo all diese Themen bedacht werden,





Monatsspruch für Dezember 2025

Gott spricht: Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln. (Maleachi 3,20)

Es ist wieder Weihnachtszeit

*Däi Laddern stäiht beim Weihnachts-
baum der Vadder obndrobn
Der Opa soll in Keller nou, däi Christ-
baumspitzn holn
Doch der rumpelt an däi Laddern hie,
er hat sei Brilln net aaf
Der Vadder kummt vo obn gflogn und
afn Opa draaf.
Bringt eich in Sicherheit
In der Weihnachtszeit
Es is alle Joahr su weit*

Dieter Weigl erzählt in seinem Lied von 2004 zugespitzt und übertrieben von dem ganz normalen familiären Wahnsinn am Heiligen Abend.

Auch Christian David, ein Prediger der Herrnhuter Brüder, beschreibt 1728 den Wahnsinn der Welt in dem Lied „Sonne der Gerechtigkeit“ (EG 262/262, GL 481).

„Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit“, „Weck die tote Christenheit“, „Schau die Zertrennung an“, „Samme ..., was sich hat verirrt“, „Schaffe Licht in dunkler Nacht“, „ERBARM DICH HERR“

Damit bezieht er sich auf den Propheten Maleachi der das Aufgehen der „Sonne der Gerechtigkeit und des Heils“ angekündigt hat. Christen

haben diese Worte auf die Geburt von Jesus in Bethlehem bezogen, auf den von Gott gesandten Heiland, der von sich sagt, er sei „das Licht der Welt“. (Johannes 8,12)

Schade, dass die Erinnerung an seine Geburt in Chaos ausartet, bei Dieter Weigl 2004 und dreihundert Jahre früher bei Christian David 1728.

Es ist so einfach, über das zu meckern, was nicht gut läuft. Dann hat man auch die Lacher auf seiner Seite, oder wenigstens nicken die anderen Zustimmung. Aber ändern tut sich dadurch nichts. Weihnachten bleibt stressig und der eigentliche Anlass des Festes rückt noch mehr in den Hintergrund.

In der ökumenischen Version des Liedes „Sonne der Gerechtigkeit“ heißt es in der 6. Strophe: „Lass uns ... mit unsrer kleinen Kraft suchen, was den Frieden schafft.“ Das ist doch zumindest mal eine Alternative, wenn das die, die Gottes Namen fürchten, machen und die Sonne der Gerechtigkeit aufgeht und Gottes Heil zu den Menschen kommt.

Ein gesegnetes, friedvolles Christfest wünscht Ihnen thomas rucker

Aus dem Kirchenvorstand – Oktober 2025

Am 14. Oktober 2025 tagte der Kirchenvorstand im kleinen Saal des Gemeindehauses Roßtal.

Nach der Andacht von Herrn Pfr. Rucker wurden die 9 Tagesordnungspunkte bearbeitet / beschlossen.

Der Kirchenvorstand beschloss die Weiterbeschäftigung von Herrn Michael Bauer ab 1. Jan. 2026.

Außerdem wurde über das Ausscheiden von unserer Jugendreferentin Theresa Meisel zum 01.12.2025, sowie das Ausscheiden von Herrn Pfr. Rucker zum 15.12.2025, gesprochen und geplant wie es weitergeht.

Der Kirchenvorstand wurde darüber informiert, dass Jutta Stölzel, die Reinemachefrau für das Mädchenschulhaus und das Pfarramt, zum Ende des Jahres ihre Tätigkeit beendet.

Sollten Sie jemanden kennen, der 4 Std. wöchentlich diese Arbeiten übernehmen möchte, der kann sich bitte im Pfarrbüro melden.

Es folgten Infos aus dem Umwelt- und Jugendausschuss, von der Gemeindeversammlung in Buchschwach, vom Apfelfest, Stiftungsjubiläum, Konfi- und Präparandenstart, Kirche Kunterbunt, Diakoniesonntag und Mesinke.

Die Gemeinde interessiert, was von dem Wald- und IT-Ausschuss, zum Kollektenplan für 2026 sowie dem Präventionsschutzkonzept beschlossen wurde.

Auch die Termine der Veranstaltungen bis Weihnachten wurden mitgeteilt. Diese erscheinen alle in den kommenden Kirchenboten.

Die KV-Sitzung endete um 23:10 Uhr mit einem Segen von H. Pfr. Rucker. Der Kirchenvorstand trifft sich zur nächsten Sitzung am 9. Dezember 2025, 20:00 Uhr, im Gemeindehaus Roßtal.

Christiane Schuster

Abschied Theresa Meisel

Im Gottesdienst am 2. Advent verabschiedeten sich die Evangelische Jugend und die Pfarrei Roßtal von der Roßtaler Jugendreferentin Theresa Meisel, die zum 1. Dezember neue Aufgaben als Dekanatsjugendreferentin in Weißenburg übernehmen wird. Evangelische Jugend und Kirchenvorstand danken für ihren Arbeitseinsatz und die Zeit in der Pfarrei. Besonders in Erinnerung bleiben wird ihr Engagement für die Kindergruppe Bee free und ihre präzisen Vorbereitungen für Veranstaltungen und Aktionen in der Konfirmanden- und Jugendarbeit. Das Hauptamtliche Team und der Kirchenvorstand wünschen ihr Gottes Segen und viel Erfolg im neuen Aufgabenfeld.



Wir sind unnütze Knechte (Lukas 17,10)



Wo ich das Ende Oktober schreibe, sind es keine sieben Wochen mehr bis zu meinem Ruhestand. Wenn ich die Situation unserer Evangelisch Lutherischen Kirche in Bayern heute mit September 1987, als ich im kirchlichen Dienst angefangen habe, vergleiche, hat sich viel verändert. Unsere Gemeindegliederzahlen sind weniger, der Einfluss von uns Christen insgesamt in unserer Gesellschaft ist schwächer geworden. Wir bereiten die Aufgabe von Gebäuden und Arbeitsbereichen vor. Die vergangenen 38 Jahre so gesehen erlebe ich als einen ständigen Schrumpfungsprozess.

Das, was Jesus zu einigen seiner Jünger gesagt hat: „Ich will euch zu Menschenfischern machen!“ (Markus 1,17) hat zumindest bei mir nicht geklappt. In meiner Zeit im kirchlichen Dienst habe ich rund 500 Men-

schen getauft, davon eine Erwachsene. Vielleicht 25 habe ich in die Kirche aufgenommen, anfangs viele, die aus familiären Gründen die Konfession wechseln wollten, später oft, weil jemand Pate werden wollte, ganz wenige, die begeistert waren von all dem Engagement, das die jeweilige Gemeinde zeigt. Dem gegenüber stehen 970 Beerdigungen und ich weiß nicht, wie viele Kirchenaustritte. Ob ich der Grund für einen Kirchenaustritt war, ich weiß es nicht. Zahlenmäßig trifft das Wort vom „unnützen Knecht“ auf mich zu. „Weide meine Lämmer!“ gibt Jesus Petrus den Auftrag (Johannes 21,15). Mit dem Begriff „weiden“ werden in der Bibel die Aufgaben des Fürsten oder Königs umschrieben. Und der 23. Psalm beschreibt recht gut, was damit gemeint ist. Vierzehn Jahre lang habe ich die Ressourcen und Finanzen einer Gemeinde verwaltet, und ich weiß heute, dass es etliche gibt, die das besser können.

Bei meiner Ordination vor 35 Jahren habe ich versprochen, „das Evangelium von Jesus Christus zu predigen, die Sakramente ihrer Einsetzung gemäß zu verwalten, und das Beichtgeheimnis und die seelsorgerische Verschwiegenheit zu wahren.“ 970 Beerdigungen bedeutet auch, 970 Familien in einer Zeit emotionaler Verwundbarkeit zu begleiten. Für über 800 junge Menschen wollte ich im Präparanden- und Konfirmandenunterricht ein Ansprechpartner sein, in der schwierigen Zeit der Pubertät. 250 Singles habe ich gesegnet beim Schritt in die Ehe und rund 500 Paare auf dem Weg von der Zweisamkeit in die Dreisamkeit (oder

Viersamkeit oder Mehrsamkeit) den Segen Gottes mit in das familiäre Leben gegeben.

An geschätzt 1800 Sonn- und Feiertagen habe ich das Evangelium von Jesus Christus gepredigt. Was ist davon hängen geblieben? Als junger Pfarrer sagte eine ältere Frau nach dem Gottesdienst zu mir: „Schön haben sie gepredigt.“ Auf Nachfrage ergänzte sie: „Sie waren so laut, dass ich jedes Wort verstanden habe.“ Gutes Hören ist die Vorbedingung für das Verstehen.

Ich weiß, dass ich vieles, was noch hätte getan werden können, nicht gemacht habe. Kurz vor seinem Tod kündigt Jesus dem Petrus an, dass er schwer versagen wird. „Aber wenn du dich dann wieder gefangen hast, dann stärke deine Brüder!“ (Lukas 22,32)

Vielleicht ist es das, was ich am Ende meines hauptberuflichen Engagements als Pfarrer sagen kann: Ich kenne die Sünde, ich weiß, wie man Fehler macht im Leben, in der Gemeinde, in der Verwaltung, in der Familie und bei Freunden. Vielleicht bin ich gerade deshalb qualifiziert, die Geschwister zu stärken, die ähnliche Fehler gemacht haben.

So wünsche ich Gottes Segen, Ihnen und allen, die mich als Pfarrer erlebt haben.



Ihr thomas rucker

FriedhofsCafé

IM MÄDCHENSCHULHAUS

Eine Tasse Kaffee, ein Stück Kuchen
Ein kurzer geistlicher Impuls
Mit dem Tischnachbarn ins Gespräch kommen
Bleiben oder wieder gehen
Jeder zahlt, was er kann oder für angemessen hält

2025 05.10. | 07.12.

2026 11.01. | 08.02. | 08.03. | 12.04.

jeweils **14–16 Uhr**

Im Obergeschoss des Mädchenschulhauses.
Wir freuen uns auf Sie!

Gertraud Kröner · Kurt Kröner · Betty Hochmann
Christa Kühne · Dietmar Kühne · Barbara Gastner

Wollen Sie uns unterstützen? Weitere Mithelfende
sind willkommen! Telefon 09127 / 9720





Nikolaus in Buchschwabach

5. Dezember | 18 Uhr

Treffpunkt Wasserturmsiedlung

Am Freitag versammeln sich Kinder und Eltern mit ihren Laternen zum Laternenzug. Mit Gesang und Musik geht es in leuchtendem Zug zur Maria-Magdalena-Kirche. Dort wird bei einer kleinen Andacht und Liedern das Adventslicht entzündet. Dann erzählt der Heilige Nikolaus seine Geschichte, wie sie sich vor langer Zeit zugetragen hat. Und überreicht den Kindern persönliche Geschenke.

Päckchen für die Kinder - bitte gut sichtbar mit Vor- und Zunamen beschriftet - bis Donnerstag, 04.12., 18:00 Uhr bei Fam. Schellenberger, Am Wasserturm 13 abgeben.

Es laden herzlich ein: *die Siedlergemeinschaft am Wasserturm e.V. mit Marga Gaul, Evangelische Pfarrei Roßtal, Katholische Pfarrei Christkönig und die Freiwillige Feuerwehr Buchschwabach*

Gemeindeversammlungen in Buchschwabach und Großweismannsdorf

Zahlreiche Menschen fanden sich an den beiden Abenden zusammen, um sich Gedanken zu machen, wie das Gemeindehaus in Buchschwabach und die Kirche Zum Gottesfrieden in Großweismannsdorf gegenwärtig genutzt werden, und künftig wieder mit mehr Leben gefüllt werden können. Sie alle zeigten damit: die Kirche im Dorf und das Leben am Ort liegt uns am Herzen. Dafür wollen wir uns einsetzen und uns Gedanken machen. Natürlich ging es bei den Gesprächen auch um Geldfragen, denn für den Erhalt der Gebäude müssen die Gemeinden künftig selbst aufkommen. Viel interessanter waren aber die Ideen, die entstanden, als immer deutlicher wurde: ein Gemeindehaus und eine Kirche, sie sind ja Begegnungsorte nicht nur für die evangelische Kirchengemeinde, sondern für das ganze Dorf. Wie können wir das für die Entwicklung der Dorfgemeinschaft nutzen? So bietet sich die Kir-

che in Großweißmannsdorf gut an für kulturelle Angebote, wie Konzerte und Lesungen. Besonders für Familien und Kinder wurde etwas gewünscht. Es könnte aber auch ein guter Probenraum für Musiker sein, oder dem Kindergarten noch mehr einen Raum für besondere Erlebnisse bieten. Das Gemeindehaus in Buchschwabach liegt so zentral im Ort, dass es zum Dorfgemeinschaftshaus heranwachsen könnte. Es bietet die Möglichkeit, eine Familienfeier nach eigenen Vorstellungen zu gestalten. Oder es für Vereinssitzungen zu nutzen. Auch wäre dort ein guter Ort für Bildungsangebote, wie Kurse der VHS, oder es könnte für Schulungen angemietet bzw. vermietet werden. Vielleicht entsteht ein Spieletreff oder ein Nachmittagscafé, das einfach zum Plaudern einlädt. Viele Ideen und Möglichkeiten gibt es. Mit Spannung schauen wir darauf, was davon Wirklichkeit wird. *Silvia Henzler*

Eine kleine Geschichte des Umweltschutzes – Teil 1 von der Antike bis ins 19. Jahrhundert

Wir Menschen leben mit der Natur, in der Natur und von der Natur. Daher war und ist es für uns wichtig, unsere Umwelt pfleglich zu behandeln und diese zu schützen. Die Geschichte des Umweltschutzes ist eine Entwicklung vom anfänglichen, lokalen Naturschutz hin zu einer globalen, politischen Bewegung, die heute versucht, die weitreichenden Auswirkungen menschlichen Handelns auf Klima und Umwelt zu mildern. In mehreren Artikeln möchte ich die Entwicklung des Umweltschutzes beschreiben.



Altes Römisches Aquädukt in Spanien,
Foto Scooterenglasias

Antike

Schon damals waren die Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf die Umwelt enorm. Einerseits gab es ein Bewusstsein für eine göttliche Ordnung der Natur, andererseits hatten insbesondere die Römer keine Bedenken, die Umwelt für technische Fortschritte massiv umzugestalten und auszubeuten. Umfangreiche Rodungen für Landwirtschaft, Bauholz und Brennmaterial (etwa für Thermen) führten zu Entwaldung und Bodenerosion.

In ihren Städten haben die Römer aber schon früh Abwasser und Müll systematisch entsorgt. Sie waren Meister in der Sanitärtechnik und bauten hoch entwickelte Abwassersysteme. Diese dienten der Hygiene in den Städten und der Entsorgung menschlicher Ausscheidungen, sowie von Regenwasser. Der Bau der Cloaca

Maxima in Rom begann bereits 500 v. Chr.. Auch bauten Sie Müllhalden für Ihren Abfall. Der Monte Testaccio ist ein Hügel in Rom, der vollständig aus Tonscherben besteht.

Mittelalter

Die mittelalterliche Einstellung zur Natur war überwiegend von einem Nützlichkeitsdenken geprägt. Wenn Schutzmaßnahmen ergriffen wurden, dann aus Gründen der Ressourcenerhaltung und der Machtsicherung. Jagd und Fischerei waren oft dem Adel und Klerus vorbehalten. Gesetze und Ordnungen (z.B. Forst-, Jagd- und Fischereiordnungen) dienten dazu, diese Privilegien zu schützen und eine Übernutzung durch die Landbevölkerung zu verhindern. Sie hatten aber auch eine schützende Wirkung für Wildbestände, Gewässer und Wälder. In der Forstwirtschaft wurde im Spät-



Inbegriff der Romantik, Selbstportrait von Caspar David Friedrich Foto:wiki common

mittelalter Pflegemaßnahmen entwickelt, die eine langfristigen Sicherung des Ertrags von Wäldern ermöglichen. Z.B. war in Nürnberg der Wald wegen der vielfältigen vorindustriellen Gewerbe in der boomenden Stadt besonders belastet. Der Ratsherr und Montanunternehmer Peter Stromer hatte im Jahre 1368 die zündende Idee: erstmals säte ein Mensch bewusst Kiefern Samen aus, um Holz nachzuziehen. Dank dieser planmäßigen Aufforstung wurde der Nürnberger Reichswald zum ersten Kunstforst der Welt. Anfang des 18. Jahrhunderts formulierte Hans Carl von Carlowitz hierfür den Begriff der Nachhaltigkeit. Man darf nur so viel Holz entnehmen, wie wieder nachgepflanzt wird.

Die antiken Kenntnisse zur Notwendigkeit einer Abwasser- und Müllentsorgung ging im Mittelalter wieder

verloren. Die Städte verdreckten. Abfälle, Fäkalien und Schlachtabfälle wurden oft einfach auf die Straße oder in nahe gelegene Flüsse und Bäche gekippt, was zu erheblicher Geruchs- und Wasserverschmutzung führte. Trotzdem gab es in einigen Städten lokale Verordnungen und hohe Geldstrafen, um die schlimmsten Missstände einzudämmen. Ziel war es, die Ausbreitung von Krankheiten wie der Pest oder Cholera zu verhindern, Geruchsbelästigungen zu minimieren und die Wasserversorgung (z.B. Fischbäche) sauber zu halten.

Neuzeit

Vor ca. 300 Jahren waren die Städte so angewachsen, dass eine geordnete Abwasserentsorgung errichtet werden musste. Im Jahr 1739 war Wien als erste Stadt Europas erstmals vollständig kanalisiert. Im Jahr 1874 begannen die Bauarbeiten an der Nürnberger Kanalisation. Bis zum Jahr 1912 war das gesamte damalige Stadtgebiet mit Hauptkanälen ausgestattet. Die erste Kläranlage auf dem europäischen Festland wurde 1882 in Frankfurt in Betrieb genommen.

Das Zeitalter der Romantik (erste Hälfte des 19. Jahrhunderts) gilt als eine der wesentlichen geistesgeschichtlichen Grundlagen des modernen Naturschutzes in Deutschland. Die Epoche hatte einen tiefgreifenden Einfluss auf die Wahrnehmung und Wertschätzung der Natur, die bis heute nachwirkt. Im Gegensatz zu einer rein naturwissenschaftlichen, objektiven Betrachtung der Natur, vertraten die Romantiker eine ganzheitliche Weltanschauung, die Wissenschaft, Kunst und Gefühl verband.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entsteht ein breiteres Bewusstsein, dass die Auswirkungen der

Industrialisierung auf Mensch und Natur kritisch sieht. Das Leben der Arbeiterschaft, die Zerstörung von Landschaften und die Bedrohung von Tier- und Pflanzenarten führen zu einem ersten Umdenken. Der Tierpräparator Philipp Leopold Martin prägte 1871 erstmals den Begriff „Naturschutz“. Die Lebensreformbewegung kritisiert die Verstädterung, die Industrialisierung und den Materialismus verbunden mit einem Streben nach dem Naturzustand (freie Körperkultur). In Heimatvereinen wurde nicht nur das Brauchtum gepflegt, sondern man beschäftigte sich auch mit dem Dorf- und Stadtbild sowie dem Natur- und Landschaftsschutz. Auch bilden sich zum Beispiel Vereine wie die Wandervögel-Bewegung und erste Formen einer biologisch-dynamischen Landwirtschaft.

Um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert nahmen die Klagen organisierte Formen an. Überall in Deutschland gründeten sich Vereine, die sich dem Schutz der Natur verschrieben und das Anliegen "Naturschutz" auf die gesellschaftliche Agenda setzten.



Einstiegsloch zur Kanalisation
Foto:knavilio

So beispielsweise 1899 der Bund für Vogelschutz (BfV, heute: NABU), 1900 der "Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen", 1902 der "Isartalverein" oder 1909 der "Verein Naturschutzpark".

Umweltschutz ist Menschenschutz – denken wir immer daran.

Die Schöpfung wird es uns danken, ihr

Dr. Winfried Hamperl

Seniorenkreise im Dezember 2025

Advent?!

Wie und was feiern wir im Advent? Unter diesem Thema treffen sich die Seniorenkreise Anfang Dezember in ihren Gemeindehäusern. Bei Stollen, Tee und Lichterschein wird das besondere dieser Zeit erlebbar. Der biblische Hintergrund und unsere Erwartungen verschmelzen dabei und plötzlich ist es auch in den Seniorenkreisen Advent.

Gemeindehaus Buchschwabach

Montag, 1. Dezember, 14:00 Uhr

Mit Pfarrer Künne

Gemeindehaus Roßtal

Mittwoch, 3. Dezember, 14:00 Uhr

Mit Pfarrer Künne



Weihnachten ist schön, wenn man nicht so genau hinschaut



Warum erinnern wir uns meist an das Chaos und die Katastrophen des Weihnachtsfestes? Die Christbaumspitze, die zerbrochen ist, der Rauschgoldengel, auf den jemand getreten ist, die verbrannte Weihnachtsgans oder der umgefallene Tannenbaum? Weihnachten ist bei uns in erster Linie ein Familienfest. Da kommt die ganze Familie zusammen, Oma, Opa, Eltern, Kinder, Tanten, Onkels, Cousinsen und Cousins, und alles soll schön und harmonisch sein. Eine glückliche Familie, in der es nicht unter der Oberfläche schwelt und brodelt, und der Vulkan dann zum Ausbruch kommt, wenn es niemand brauchen kann.

Weihnachten ist schön, wenn man nicht so genau hinschaut.

So war es auch in der ersten Heiligen Nacht, damals in Bethlehem, als Jesus geboren wurde. Wir alle kennen die Weihnachtsgeschichte nach Lukas: „Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging ...“ Eine schöne romantische Geschichte, zumindest das, was wir daraus gemacht haben. Dass Gottes Sohn in einem Notquartier zur Welt kommt, das klingt in dieser Geschichte fast nur noch wie ein kleiner, vernachlässigbarer Misston in der großen schönen Harmonie.

Aber Weihnachten war damals auch nur schön, wenn man nicht so genau hinschaut.

Liest man die Geschichte von der Geburt von Jesus, wie sie uns der Evangelist Matthäus überliefert, dann entsteht der Eindruck, Gott und seine Engel haben Überstunden machen müssen, damit das beste Ereignis der Weltgeschichte nicht den Bach hinuntergeht. Da ist der Josef, seine Verlobte Maria ist schwanger, und ganz sicher nicht von ihm. Für Josef einzig logische Schlussfolgerung: Maria hat was mit einem anderen Mann. Josef ist wenigstens noch so mitfühlend, dass er Maria nicht bloßstellen will, aber den Bastard will er sich nicht unterjubeln lassen. Er will weggehen und Maria sitzen lassen.

Stellen Sie sich einmal vor: Maria, die Gottesmutter, eine alleinerziehende Mutter. In der Geburtsurkunde von Jesus steht: Vater unbekannt. Es ist der Engel Gottes, der gerade noch rechtzeitig Josef dazu bringt, das

nicht zu tun und für dieses Kind Verantwortung zu übernehmen.

Wenig später kommt dann das nächste Desaster. Eine Gruppe von Weisen, von Wissenschaftlern hat eine große Entdeckung gemacht. Und sie posaunen ihre Entdeckung in alle Welt hinaus. Sie kümmern sich nicht darum, was sie damit möglicherweise anrichten. Der machtgierige König Herodes in Jerusalem ist über die Ankündigung der Geburt eines neuen, rechtmäßigen Königs in Israel gar nicht erfreut. Er versucht, seinen Nebenbuhler durch Mord und Gewalt aus dem Weg zu räumen. Es sind wieder die Engel Gottes, die die Weisen aus dem Morgenland daran hindern, zu Herodes zurückzugehen, und die Josef mit seiner Familie nach Ägypten wegschicken. Dass es Weihnachten überhaupt gibt, stand damals auf Messers Schneide. Damals haben die Engel wahrlich Überstunden geschoben. Und damals wie heute war Weihnachten nur schön, wenn man nicht so genau hinschaut.

Aber vielleicht hat das alles so sein sollen, vielleicht war das auch so geplant.

Der Mann, dessen Mutter selber fast eine alleinerziehende Mutter war, der versteht, die Sorgen und Nöte der alleinerziehenden Mütter und Väter.

Der Mann, dessen Mutter mit dem Kind fast sitzen gelassen worden wäre, der hat auch ein Herz für die Kinder, die von ihren Eltern im Stich gelassen werden.

Der Mann, dessen Ziehvater nicht sein biologischer Vater war, der hat auch ein Herz für die Männer in den Patchwork-Familien, die Verantwortung übernehmen für eine Familie und für Kinder.

Der Mann, der als Kind ein Asylbewerber und Flüchtlingskind war, der hat auch ein Herz für die Menschen, die in unserer Zeit ihre Heimat verlassen, und eine neue Bleibe suchen, wo sie in Sicherheit und Frieden leben können.

Zu ihm, dem Christuskind in der Krippe, zu ihm, dem Mann am Kreuz, zu ihm, dem Sohn Gottes, dürfen die kommen, deren Leben verpfuscht und verkorkst ist, die in Stress und Hektik leben, die nicht ein noch aus wissen. Zu ihm dürfen auch die Wissenschaftler kommen, die forschen und nicht darüber nachdenken, was mit ihren Forschungsergebnissen alles Schreckliches angestellt werden kann.

Zu Christus dürfen alle kommen, die Fröhlichen und auch die Traurigen, die Starken, die ihr Leben gestalten, und die Bedrückten, die am Leben verzweifeln. Unser Herr Jesus Christus hat einmal gesagt: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ Und das, was an seiner Geburt geschehen ist, unterstreicht nur noch diesen Satz. Jesus, dessen Geburt und dessen Leben von Desastern begleitet war, der selbst die Mühen und Lasten des Lebens mitgemacht hat, bei dem finden die Mühseligen und Beladenen wirklich Trost und Ruhe.

So gesehen kann man sagen: „Weihnachten ist wirklich nicht schön, wenn man nicht ganz genau hinschaut.“

thomas rucker

Freut euch! Gott kommt!



Einstimmung in den Advent in der Laurentiuskirche, im Gemeindehaus und dazwischen
1. Advents-Sonntag, 30. November ab 10 Uhr

Ein gemeinsames Projekt vom Missionskreis Roßtal, Kirche Kunterbunt und Kantorei

Programm

10:00 Uhr Laurentiuskirche 30-Minuten-Gottesdienst mit adventlichen Liedern, Lichtern und Lesung Familienfreundlich und offen für alle
10:30 Uhr KircheKunterbunt – Stationen in und vor der Kirche, fast wie ein Weihnachtsmarkt, dazu Kaffee und Kuchen beim Adventsbasar im Gemeindehaus

11:30 Uhr Lieder und Adventssegens in der Laurentiuskirche

12:00 Uhr Bratwurstsammel und Kinderglühwein auf dem Friedhof

Kaffee und Kuchen, Handarbeiten, wie handgestrickte Socken in allen Größen, oder handgestickte Grußkarten für jeden Anlass gibt es bis 17:00 Uhr im Gemeindehaus.

Der Erlös beim Adventsbasar kommt dem Frauengesundheitszentrum in Siha/ Tansania zugute.



Weihnachtskonzert

Am 2. Adventssonntag
7. Dezember 2025 | 16:00 Uhr
In der
Kirche „Zum Gottesfrieden“
Großweismannsdorf

Hierzu lädt herzlich ein:
**Gesangverein
Großweismannsdorf e.V.**
Musikalische Leitung:
Natalie Schwarzmann

Förderung durch den Freistaat Bayern

Die Seite für die Region

Ammerndorf und Großhabersdorf sind unsere direkten Nachbargemeinden im Westen. Mit ihnen zusammen werden wir eine Region bilden und in Zukunft stärker zusammenarbeiten. Da tut es gut, mehr voneinander zu wissen. Darum wird es ab dieser Ausgabe auch immer eine Seite geben, die den Titel trägt: „Aus der Region“ und interessante Veranstaltungen unserer Nachbarn bewirbt.

Fränggische Weihnacht

Sonntag, 7. Dezember | 16:30 Uhr
St. Walburgiskirche Großhabersdorf
Eintritt frei – Spenden erwünscht.

Der frühere Nürnberger Regionalbischof Karl-Heinz Röhlin hat die Weihnachtsgeschichte in fränkische Mundart übersetzt. Zusammen mit seiner Frau Ruth liest er die „Fränggische Weihnacht“ in der evangelischen Kirche Großhabersdorf – umrahmt mit Weihnachtsmusik von Klaus Ulsenheimer, Gitarre, und David Polinski, Key-

Einladung:



- Feuerschale
- Plätzchen • Lebkuchen

Bitte bringt eine eigene Tasse
für • Glühwein und Punsch mit!



So., 30.11.2025 • 17 Uhr
Garten des Gemeindehauses



board. Der Heimatverein Großhabersdorf freut sich über Ihren Besuch. Am selben Tag findet der Weihnachtsmarkt in Großhabersdorf statt – ein Besuch lohnt sich also doppelt.

Capella  Vocalis

O B E R A S B A C H

WunderHoffnung

*Weihnachtliche A-Cappella-Werke
und Instrumentalmusik*

Sa., 29. November 2025, 19 Uhr
Kirche St. Martin, Fürth

So., 7. Dezember 2025, 17 Uhr
Kirche St. Laurentius, Roßtal

**Capella Vocalis
Oberasbach**

Christof Goger

Mitglied im

VERBAND DEUTSCHER
KONZERTCHÖRE



Eintritt frei - Spenden erwünscht • www.capellavocalis.de

Wer macht mit beim Krippenspiel?

Einmal im Leben Hirte, König, oder Maria sein, das ist möglich beim Krippenspiel an Heiligabend in Buchschwabach. Das erste Treffen zur Vorbereitung des Krippenspieles findet am Mittwoch, **03.12. von 17:30 Uhr - 18:15 Uhr im Gemeindehaus Buchschwabach** statt. Hier werden die ersten Absprachen rund um die Proben und die beiden Auftritte am Heiligabend um 14:15 im Altenheim Roßtal und um 16:00 Uhr in der Kirche in Buchschwabach getroffen.

Adventlicher Glanz rund um die Laurentiuskirche

Abendlicher Lichterglanz ist rund um die Laurentiuskirche seit dem Martinimarkt zu sehen, wenn der Kirchturm angestrahlt wird und der Herrnhuter Stern von weitem kündigt: Gott wird Mensch und bringt Hoffnung in die Welt. Dass diese Hoffnung in einer Krippe liegt, ist ab dem Ewigkeitssonntag ebenfalls in der Kirche zu sehen, wenn das Christkind im nachgebauten Klein-Roßtal zur Welt kommt. Dass Adventsgestecke und Adventskranz die Kirche zieren, vervollständigt den adventlichen Eindruck der Laurentiuskirche, die man durch eine der vier Adventstüren betreten kann. Und auf dem Kindertisch im Chorraum finden die kleinen Besucherin-

Musik zum 3. Advent

St.-Laurentius-Kirche Roßtal

So., 14.12.2024 • 17 Uhr

Posaunenchor • Kantorei • Groover Crew

Gospelchor »United Voices«

Roßtaler Flötentöne



nen und Besucher der Laurentiuskirche Anregungen für eine gelungene Advents und Weihnachtszeit.

Heilig Abend feiern mit den Kleinsten

Am 24. Dezember um 15:30 Uhr findet im Gemeindesaal Rathausgasse 8 in Roßtal ein Weihnachts- Minigottesdienst statt, der sich besonders an den Bedürfnissen der kleinen Kinder mit ihren Eltern orientiert. Er dauert eine gute halbe Stunde. Das Krippenspiel, Musik und Lieder laden Kleine und Große zum Mitmachen ein.



Weitersdorfer Adventsgottesdienst

Ganz traditionell findet am 4. Advent der Weitersdorfer Adventsgottesdienst statt. Am 21.12. gestaltet der Gesangverein Frohsinn Weitersdorf um 10:30 Uhr den Gottesdienst mit bekannten Adventsliedern und stimmt auf das nahende Weihnachtsfest ein.

Buttendorfer Weihnachtsfeuer

Am Dienstag 23.12. um 17 Uhr lodert auf dem Festplatz in Buttendorf wieder das Weihnachtsfeuer. Rund um die Feuerschale erklingt die Weihnachtsgeschichte und das Erleben der Hirten in der heiligen Nacht wird lebendig und spürbar. Bei Regenwetter findet die Buttendorfer Weihnacht in der benachbarten Jakobuskapelle statt.

Das neue Gesangbuch im Test

Die Pfarrei Roßtal mit ihrem vielfältigen Gottesdienstprogramm an den verschiedensten Orten ist eine der Testgemeinden für das neue Gesangbuch, das im Laufe der nächsten zwei Jahre deutschlandweit eingeführt werden soll. Wir haben im November rund 40 Testexemplare erhalten, die wir in der Advents- und Weihnachtszeit mit der Gemeinde testen werden. Wir freuen uns, nach den noch festzulegenden Testterminen, über Rückmeldungen aus der Gemeinde.

Stallweihnacht in Defersdorf

Sich aufmachen, wie die Hirten. Zum Stall, mit echten Tieren. Um dort die Botschaft von der Geburt des Kindes zu hören, das der Welt Heil und Rettung bringen wird.

Auf dem Ziegenhof Stürmer in Defersdorf findet am 24. Dezember um 17 Uhr wieder eine Stallweihnacht unter freiem Himmel statt. Defersdorfer Familien bereiten ein Krippenspiel vor und junge Musikerinnen und Musikern des Roßtaler Musikzugs übernehmen die musikalische Gestaltung. Allen Beteiligten schon vorab herzlichen Dank, besonders Familie Stürmer, die den Ziegenhof für den Heiligen Abend öffnen und besonders einladend herrichten wird.

Wunschlieder erklingen

28.12. | 10 Uhr
Laurentiuskirche Roßtal

Ihre Lieblings-Advents und Weihnachtslieder aus dem Gesangbuch sollen in der Laurentiuskirche erklingen. In der festlich geschmückten Kirche bestimmen Sie vorab das Liederprogramm an diesem Sonntagmorgen. **Bis zum 20. 12.** steht die **Liederwunschbox** auf dem Schrifentisch und darf mit Ihren Liedwünschen gefüllt werden. Pro Teilnehmende darf man sich bis zu fünf Titel wünschen. Gesungen werden die 6-8 Lieder, die die meisten Stimmen erhalten. Singen Sie mit, was Sie gerne an Advents- und Weihnachtsliedern singen mögen. Nebenbei führen wir auch in die Systematik des neuen Gesangbuches ein.

A Very Blech Mafia Christmas

Adventskonzert
St. Laurentius
Roßtal



Samstag 20.12.2025, 20:00



Karten:
Erwachsene: €18,-
unter 18 Jahren: Eintritt frei

VVK:
Pfarrbüro, Lotto Schuh,
Frisör Bachmann, Bea's Bottelshop

Kriminelle Virtuosität – verbrecherisch gute Unterhaltung!

Veranstaltungen im Dezember 2025

Gottesdienste	Sonntag	10:00 Uhr	07. 14. 21.12.
Frauengesprächskreis	Donnerstag	09:00 Uhr	04. 18.12.
Pfadfinder (auf der BASE)	Freitag	16:00 Uhr	05.12.
Pfadfinder (in der LKG)	Freitag	16:00 Uhr	19.12.
Hauskreise	Mo Di Mi	verschiedene Hauskreise für unterschiedliche Altersgruppen	

Filmabende mit Austausch

„The Chosen Experience“ – ein Film über das Leben und Wirken von Jesus Christus.

Termine: mittwochs 03. | 10. | 17.12. um 19.30 Uhr

Besonderheiten:

Freitag 05.12.	16:00 Uhr	Pfadfindertreffen Waldweihnacht (BASE in Buttendorf)
Dienstag 24.12.	14:30 Uhr	Familienweihnachtsgottesdienst mit Musical
Dienstag 24.12.	16:00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst

Telefonandachten:

jeden Dienstag und Freitag, Telefon 09127 902677

Hinweis:

Am Montag wird die Predigt vom Sonntag auf dem LKG-Kanal bei youtube.com zur Verfügung gestellt.

Kontakt:

Prediger: Matthias Ziegler

E-Mail:

Weitere Informationen unter:

Telefon 09127 9181

kontakt@lkg-rosstal.de

www.lkg-rosstal.de

Highlights in der Adventszeit

- Sonntag, 14.12., 17.00 Uhr Musik zum Dritten Advent, St.-Laurentius Roßtal
Samstag, 20.12., 17.00 Uhr Waldweihnacht mit Posaunenchor, Start: Spielplatz Raitersaich
Samstag, 20.12., 20.00 Uhr A Very Blechmafia Christmas, St.-Laurentius Roßtal
Sonntag, 21.12., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Gesangverein Liederkranz, St.-Laurentius Roßtal
Sonntag, 21.12., 10.30 Uhr Gottesdienst mit Gesangverein Frohsinn, St.-Aegidius Weitersdorf
Dienstag, 23.12., 17.00 Uhr Adventsfeuer, Buttendorf Festwiese

Gottesdienste in der Weihnachtszeit

Heilig Abend – Mittwoch, 24.12.2025

- 14.30 Uhr Weihnachtsgottesdienst, AWO Soziales-Kompetenz-Zentrum Roßtal
15.30 Uhr Minigottesdienst, Gemeindehaus Roßtal (Kinder 1-6 Jahre)
15.30 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel, St.-Laurentius Roßtal (ab 5 Jahre)
16.00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Maria-Magdalena Buchschwabach
17.00 Uhr Stallweihnacht, Ziegenhof Stürmer Defersdorf
17.30 Uhr Christvesper mit Kantorei, St.-Laurentius Roßtal
18.00 Uhr Christvesper, Maria-Magdalena Buchschwabach
22.00 Uhr Christmette mit Posaunenchor, St.-Laurentius Roßtal

Erster Weihnachtstag – Donnerstag, 25.12.2025

- 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Posaunenchor, St.-Laurentius Roßtal

Zweiter Weihnachtstag – Freitag, 26.12.2025

- 9.00 Uhr Gottesdienst, Maria-Magdalena Buchschwabach
9.00 Uhr Gottesdienst, Sängenheim Weinzierlein
10.30 Uhr Gottesdienst, Zum Gottesfrieden Großweismannsdorf
10.30 Uhr Gottesdienst mit Männergesangverein, Kirche Clarsbach

Sonntag, 28.12.2025

- 10.00 Uhr Weihnachtslieder-Singgottesdienst mit den Roßtaler Flötentönen, St.-Laurentius Ro.

Silvester – Dienstag, 31.12.2025

- 14.00 Uhr Segensgebet, Krypta von St.-Laurentius Roßtal
15.00 Uhr Gottesdienst mit Posaunenchor und Kantorei, St.-Laurentius Roßtal
16.30 Uhr Gottesdienst, Zum Gottesfrieden Großweismannsdorf

*Für alle Hilfen, Unterstützungen und
alle Gaben, die wir erhalten haben,
sagen wir von ganzem Herzen
Dankeschön! Wir wünschen
Ihnen Frohe Weihnachten und*



*ein gesegnetes neues Jahr 2026!
Ihre Kirchengemeinden Roßtal und
Buchschwabach mit den evange-
lischen Kindertagesstätten und
dem Diakonieverein Roßtal*



Sonntag	30.11.	10:00 Uhr 17:00 Uhr	Missionsbasar Gemeindehaus Roßtal Offenes Adventssingen Garten Gemeindehaus Buchschwabach
---------	--------	------------------------	---

Übersicht für Dezember 2025

Montag	01.12.	14:00 Uhr	Seniorenkreis Buchschwabach Gemeindehaus Buchschwabach
		14:00 Uhr	Missionskreis Gemeindehaus Roßtal
Mittwoch	03.12.	14:00 Uhr	Seniorenkreis Roßtal Gemeindehaus Roßtal
		17:30 Uhr	Krippenspielprobe Buchschwabach
Freitag	05.12.	18:00 Uhr	Nikolaus in Buchschwabach
Sonntag	07.12.	16:00 Uhr	Weihnachtskonzert Gesangsverein Großweismannsdorf
		16:30 Uhr	Fränggische Weihnacht - Lesung in Großhabersdorf
		17:00 Uhr	Capella Vocalis Konzert St. Laurentiuskirche Roßtal
Dienstag	09.12.	20:00 Uhr	Kirchenvorstandssitzung Gemeindehaus Roßtal
Samstag	13.12.	10:00 Uhr	Weltladen mit besonderem Verkauf
Sonntag	14.12.	17:00 Uhr	Musik zum 3. Advent St. Laurentiuskirche Roßtal
Donnerstag	18.12.	12:00 Uhr	Roschdler Mittagstisch Gemeindehaus Roßtal
Samstag	20.12.	20:00 Uhr	Konzert Blechmafia St. Laurentiuskirche Roßtal

Das komplette Feiertagsprogramm finden Sie auf der vorherigen Seite

Vorschau:

Dienstag	06.01.	14:30 Uhr	Theatergruppe: „Gegensätze ziehen sich an“ Aula Mittelschule Roßtal
----------	--------	-----------	---

Kollekten

07.12.	2. Advent	eigene Gemeinde
14.12.	3. Advent	Diasporaarbeit in Osteuropa
21.12.	4. Advent	eigene Gemeinde
24.12.	Heiliger Abend	Bruckberger Heime + Brot für die Welt
25.12.	1. Christfesttag	Evang. Schulen in Bayern
26.12.	2. Christfesttag	eigene Gemeinde
28.12.	1. Sonntag nach Christfest	eigene Gemeinde
31.12.	Altjahrsabend	Brot für die Welt

St.-Laurentius-Kirche Roßtal

07.12. 2. Advent	10:00 Uhr	Pfarrer Künne mit Flötengruppe Verabschiedung Theresa Meisel
14.12. 3. Advent	10:00 Uhr 17:00 Uhr	Prädikantin Gastner mit Abendmahl Pfarrerinnen Henzler Adventssingen mit Posaunenchor und Kantorei
21.12. 4. Advent	10:00 Uhr	Lektorin Schick Tanz mit Gesangsverein Liederkränz
24.12. Heiligabend	15:30 Uhr 15:30 Uhr 17:30 Uhr 22:00 Uhr	Pfarrerinnen Henzler Minigottesdienst Gemeindehaus Krippenspiel Jugend Christvesper mit Kantorei Lektorin Schick Tanz Christmette mit Posaunenchor Pfarrer Künne
25.12. 1. Weihnachtstag	10:00 Uhr	Pfarrerinnen Henzler mit Abendmahl, Posaunenchor
28.12. 1. So. n. Weihnacht	10:00 Uhr	Sing-Gottesdienst Pfarrer Künne mit Flötengruppe
31.12. Silvester	14:00 Uhr 15:00 Uhr	Segensgebet in der Krypta Pfarrer Künne Pfarrer Künne mit Posaunenchor und Kantorei

Gottesdienste im AWO-Altenheim

vierzehntägig, dienstags, um 16:00 Uhr 09.12.
an Heiligabend bereits um 14:30 Uhr 24.12.

Gottesdienste im Betreuten Wohnen

Am Jakobsweg 6

donnerstags, um 15:15 Uhr 11.12

Taufgottesdienste in den nächsten Monaten

auf Anfrage



Maria-Magdalena-Kirche Buchschwabach

05.12. Nikolaus	18:00 Uhr	Pfarrerinnen Henzler
14.12. 3. Advent	09:00 Uhr	Pfarrerinnen Henzler mit Abendmahl
24.12. Heiligabend	16:00 Uhr	Pfarrer Künne
		Familiengottesdienst mit Krippenspiel
	18:00 Uhr	Christvesper Pfarrer Künne mit Young Brass
26.12. 2. Weihnachtstag	09:00 Uhr	Pfarrerinnen Henzler

Kirche zum Gottesfrieden Großweismannsdorf

14.12. 3. Advent	10:30 Uhr	Pfarrerinnen Henzler
26.12. 2. Weihnachtstag	10:30 Uhr	Pfarrerinnen Henzler
31.12. Silvester	16:30 Uhr	Pfarrer Künne

St.-Aegidius-Kirche Weitersdorf

21.12. 4. Advent	10:30 Uhr	Pfarrer Künne mit Adventsbasar und Gesangsverein Frohsinn
------------------	-----------	--

St.-Jakobus-Kirche Buttendorf

23.12.	17:00 Uhr	Pfarrer Künne Adventsfeuer
--------	-----------	----------------------------

Weinzierlein

14.12. 3. Advent	09:30 Uhr	Pfarrer Rucker Familiengottesdienst
26.12. 2. Weihnachtstag	09:00 Uhr	Pfarrer Künne

Maria Königin Clarsbach

26.12. 2. Weihnachtstag	10:30 Uhr	Pfarrer Künne, Männergesangsverein
-------------------------	-----------	------------------------------------

Defersdorf

24.12. Heiligabend	17:00 Uhr	Stallweihnacht, Pfarrerinnen Henzler
--------------------	-----------	--------------------------------------

Raitersaich

20.12.	17:00 Uhr	Waldweihnacht, Pfarrer Künne
--------	-----------	------------------------------

Impressum

Herausgeber:
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Roßtal
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Buchschwabach
Schulstraße 17, 90574 Roßtal
Redaktion:
Pfr. Jörn Künne (verantwortlich)
Schulstraße 17, 90574 Roßtal
Telefon: 09127 9083210
E-Mail: kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de
Layout: Anne Kindgen
Titelbild: „Gesangbuchengel“ Anne Kindgen
Bilder ohne besondere Nachweise, wie Autor*in

Redaktionsschluss

für die Ausgabe Januar 2025
ist Montag, 01.12.2025.

Zusendung von Beiträgen ausschließlich an
kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de erbeten.
Liefern Sie Ihre Texte bitte signiert und Fotos
separat ohne Nachbearbeitung.

Vielen Dank
die Redaktion

Bücherladen im 2. Pfarrhaus

Wo: Rathausgasse 4
2. Pfarrhaus
Wann: Samstags,
10:00 - 12:00 Uhr
Kontakt: rw-kultur@t-online.de

Bücher, Schallplatten und CD/DVD werden zu Grafflmarktpreisen (also 1 € je Standardbuch, 10 Bücher 5 €, 1 Kiste Bücher 10 €) angeboten.

Unser Buchladen

Von Romanen über Krimis, Biographien, Reise-, Garten- und Kochbücher, Geschichte und Wissenschaft, Gesundheit und Sport, bis hin zu Kinderbüchern, dies alles gibt es im Buchladen.

Besondere Angebote

Manchmal möchte man lesen, aber die Augen sind nicht mehr so gut. Nun es gibt auch andere Gründe die das Lesen erschweren. Hier haben wir wunderschöne Bildbände mit Fotos und Gemälden etc. Historische Romane stehen zurzeit im großen Interesse. Sie finden sie bereits sortiert.

Kunst im Bücherladen

Brigitte Lipp, ein Mitglied des Bücherladenteams, hat wunderschöne Kunstwerke aus alten Büchern geschaffen. Sie sind für eine Spende im Bücherladen zu haben.

Holen Sie sich neuen Lesestoff und/oder werden Sie ehrenamtlich tätig - eine gute Sache von Menschen für Menschen.



Interesse? Dann nehmen Sie Kontakt auf zum Bücherteam unter rw-kultur@t-online.de



Ein Wichtel in der Krippe

Es war, oder es war nicht – ein Junge hier in Roßtal, der am 10. August, am Laurentiustag auf die Welt gekommen war. Und weil Laurentius vielleicht doch ein bisschen zu altmodisch klingt, gaben ihm seine Eltern den Namen Lorenz.

Lorenz ist schon in der Schule, aber das sieht man ihm nicht an. Er ist klein und dünn, und man hat den Eindruck, sein Kopf ist ihm ein bisschen zu groß.

Sein großer Bruder Max behauptet: „Das machen deine vielen Fragen, dass dein Kopf so groß ist!“ – und dann gibt er ihm meistens eine Kopfnuss. Und es stimmt, Lorenz will immer alles wissen, er fragt einem Löcher in den Bauch. Das sagt die Oma.

In den Sommerferien waren sie in Dänemark. Das waren die besten Ferien, die Lorenz je gehabt hat. Bis auf eines: sein zweitgrößter Bruder Franz hatte herausgefunden, dass das dänische Wort „Nisse“ Wichtel oder Zwerg bedeutet. Das war in dem schönen Andenkenladen, wo sie eine Nissedör, die Wichteltür für ihren Weihnachtswichtel gekauft haben. Lorenz fand das toll, sich schon im Sommer auf Weihnachten zu freuen. Aber dass NISSE jetzt sein neuer Spitzname war, das fand er richtig doof. Nur gut, dass seine großen Brüder nicht mehr in die gleiche Schule gingen wie er!

Lorenz ist oft bei den Großeltern, nach der Schule, jetzt im Advent, ist das am schönsten. Im ganzen Haus riecht es nach Plätzchen. Und dann geht er mit Oma und Opa in die Kirche zum Aufstellen der großen Krippe.

„Oma, die Häuser hier wären super für ein paar Weihnachtswichtel. Die Türen haben genau die richtige Größe. Meinst du, hier in der Kirche gibt's auch einen?“ „Einen was?“ „Einen Wichtel. In der Krippe.“ „Na, das wäre was! Aber wenn da einer ist, dann könnten wir seine Hilfe hier gebrauchen. Er könnte uns die drei Schrauben wiedergeben, die hier hinten an der Ecke fehlen. Da müssen wir jetzt extra daheim ein paar passende suchen und morgen nochmal herkommen.“

Lorenz betrachtet die Türen der Häuser. Wo würde wohl ein Wichtel am liebsten wohnen? Vielleicht ist er musikalisch und singt im Chor, in dem Haus mit der Lyra an der Tür? Oder er isst besonders gern Bratwurst und zieht ins Gasthaus ein? Kommt er vielleicht raus, wenn man an der roten Glocke läutet? Oder doch die Kirchentür? Lorenz geht zweimal um die Krippe herum und schaut alle Türen genau an.

Lorenz kann sich nicht entscheiden, also setzt er sich einfach auf die Bank. Oma und Opa haben schon wieder einen Bekannten getroffen, und jetzt reden sie wieder ewig. Langweilig. Lorenz kramt in seiner Jackentasche. Er hat doch vorhin noch schnell zwei Plätzchen vom Teller in der Küche genommen. „Tschih!“ – Lorenz zuckt zusammen. Hat es da gerade genau hinter ihm geniest? Ganz bestimmt! Ganz leise. Er dreht sich um. Und schaut auf die grüne Tür. Und dann nach rechts und links. Keiner beachtet Lorenz. „Psst, kleiner Nisse, ich bin's, der große Nisse. Ich leg dir hier mein Butterplätzchen hin. Das sind meine liebsten. Lass es dir schmecken. Und: Kannst du bitte

die Schrauben wieder hinlegen, für Oma und Opa?"

Am nächsten Nachmittag geht Lorenz wieder mit Oma und Opa in die Kirche zur Krippe. Opa will probieren, ob die Ersatzschrauben passen. „Opa! Die Schrauben liegen hier, in dem Grünzeug neben der grünen Tür!“ „Ja, unser Lorenz-Nisse! Danke! Jetzt bin ich sicher, dass die ganze Krippe auch hält.“ Und während der Opa am andren Ende die Schrauben einsetzt, flüstert Lorenz: „Danke, Nisse. Ich habe auch noch ein Plätzchen für dich!“

So geht das eine ganze Woche. Mal fehlt ein zweiter Handschuh, und taucht wieder auf. Dann geht ein paar Lämpchen am Christbaum nicht – und dann gehen sie doch. Die Streichhölzer für die Adventskerzen sind weg – und liegen dann hinter dem Taufstein. „Das ist dieses Jahr wirklich wie verhext“, sagt Oma. „Das ist Nisse“, sagt Lorenz. Oma guckt fragend. „Der Wichtel in der Krippe“.

Am Sonntag setzt sich Lorenz in die Bank bei der Krippe – vor die grüne Tür. Und so, dass er die Adventskerzen sehen kann. Geschickt schiebt er ein Stückchen Lebkuchen hinter dem Rücken ganz nah an die grüne Tür. „Für dich, Nisse.“ flüstert er. Seine Oma hört das nicht, denn die singt ganz laut und freudig mit: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit...“ und „Komm o mein Heiland, Jesu Christ, meine Herzenstür dir offen ist.“

„Oma“ – fragt Lorenz, nachdem die Orgel fertiggespielt hat. „Das ist ein schönes Lied. Aber ich versteh es nicht ganz. Was für eine Tür soll hoch sein.... Und wie kann mein Herz eine Tür haben. Und wie macht man die auf?“ „Na, mein Nisse-Lorenz, das sind viele Fragen auf einmal. Also, dann schau

dich mal um in der Krippe. Schau dir die Türen an.“ „Die sind alle zu.“ „Genau. Gott will zu den Menschen kommen. Gott kommt als Kind von armen Leuten auf die Welt. Und alle machen ihre Türen zu. Jesus wird geboren. Und hat sein erstes Bettchen in einem alten Stall. – So sind die Menschen oft. Jesus hat später gezeigt, dass es auch anders geht. Man kann sein Haus auch aufmachen für andere Menschen. Und dann kann es sein, dass mit diesen Menschen auch Gott zu dir kommt. Und dein Herz – Oma tippt Lorenz auf die Brust – dein Herz hat auch eine Tür. Und wenn du die aufmachst, dann spürst und siehst du, wo Menschen dich brauchen. Deine Hilfe. Oder deinen Trost. Oder dein Lachen und deine Freundschaft. Und wenn du das spürst, dann ist Jesus nicht mehr im Stall, sondern in deinem Herzen zuhause. Davon erzählt das alte Lied.“

Auf dem Heimweg ist Lorenz ganz still. Plötzlich bleibt er ruckartig stehen. Dass ihm das nicht schon früher aufgefallen ist!!! Das alte, schiefe grüne Garagentor von Frau Weidenmann. Das sieht genau aus wie seine Nissetür in der Krippe. Es ist nur völlig zugewachsen. Frau Weidenmann fährt schon lange nicht mehr Auto. Sie kann nur aus dem Haus, wenn sie jemand im Rollstuhl schiebt. Ihr Mann ging immer mit ihr spazieren, aber der ist in Frühling plötzlich gestorben. Jetzt ist sie ganz allein. Lorenz rennt hinter der Oma her. „Oma, können wir nachher zu Frau Weidenmann gehen und ihr einen Teller von unseren Plätzchen bringen? Vielleicht freut sie sich.“ „Ja, das machen wir, mein Lorenz-Nisse-Wichtel mit der offenen Herzenstür.“

Silvia Henzler



Adventszeit im Weltladen – Geschenke mit Herz und Sinn



Die Adventszeit lädt uns ein, Freude zu teilen, anderen Gutes zu tun und bewusst innezuhalten.

In unserem festlich geschmückten Weltladen finden Sie eine liebevolle Auswahl an handgefertigten Produkten aus fairem Handel: kunstvoll gefertigte Dekorationen, feine Schals, duftende Seifen und besondere Geschenkideen für Menschen, die Ihnen am Herzen liegen.

Jedes dieser Stücke erzählt eine Geschichte – von Menschen weltweit, die mit Geschick und Hingabe arbeiten und durch den Fairen Handel ein gerechtes Einkommen erhalten. So schenken Sie nicht nur Schönes, sondern unterstützen zugleich eine nachhaltige und faire Weltgemeinschaft.

Lassen Sie sich beim Stöbern inspirieren und genießen Sie die stimmungsvolle Atmosphäre in unserem Laden.

Wir wünschen Ihnen von Herzen eine friedvolle, gesegnete und lichtvolle Adventszeit – voller Wärme, Dankbarkeit und schöner Begegnungen.

*Susana Pica-Arz
Mitarbeiterin im Weltladen*

Andrea Platzer kassiert im Weltladen



Am 13. Dezember kassiert Andrea Platzer, Mitglied unserer Fairtrade Steuerungsgruppe, im Weltladen und freut sich auf spannende Gespräche rund um den Fairen Handel.

Außerdem erwartet Sie ab dem 1. Dezember der Weltladen-Adventskalender mit tollen Angeboten und Überraschungen. Bleiben Sie gespannt!

13. Dezember 2025, 10-12 Uhr
Weltladen Roßtal, Schulstraße 1

Feiern Sie faires Weihnachten mit fairen Leckereien und Geschenken aus dem @weltladen_rossstal!

*Wir wünschen Ihnen eine schöne und
faire Adventszeit! Ihre
Steuerungsgruppe, Barbara Schroeder*

Mode mit Haltung – Faire Modenschau begeisterte im Gemeindehaus

Am Sonntag, den 19. Oktober, fand im Evangelischen Gemeindehaus die Faire Modenschau statt. Rund 75 Besucherinnen und Besucher genossen fairen Kaffee und leckere Kuchen – ein herzlicher Dank geht an die Mitarbeiterinnen des Weltladens für die hervorragende Bewirtung.

Höhepunkt des Nachmittags war die Modenschau, bei der zehn Models aus dem Gemeinderat, der Fairtrade-Steuerungsgruppe, dem Weltladen und dem Rathaus faire Kleidung von FARCAP Faire Mode aus Fürth präsentierten. In drei Runden wurden Outfits zu den Themen Freizeit, Elegant und das Lieblingsoutfit gezeigt. Erstmals trugen die Models auch faire Accessoires aus dem Roßtaler Weltladen wie Schmuck, Schals und Taschen. Diese wurden auch an einem eigenen Stand von Weltladen-Mitarbeiterinnen präsentiert.

Eva-Maria Hildner von FARCAP und Mara Röhrig, Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik im Rathaus, machten deutlich, dass faire Mode heute modern, hochwertig und stilvoll ist und längst nicht mehr altbacken oder öko aussieht. Sie machten darauf aufmerksam, dass unser Kleidungskauf globale Auswirkungen hat – von Kinderarbeit bei der Baumwollernte bis zu umweltbelastender Produktion in der Textilindustrie. Um dem entgegen zu wirken können Sie auf soziale und ökologische Siegel achten wie Fair Wear Foundation, Fairtrade Cotton, Naturtextil IVN, GOTS (Global Organic Textile Standard) oder Ökotex. Eine Übersicht über glaubwürdige Siegel bietet FEMNET e.V. unter



<https://femnet.de/informationen/oeko-faire-mode/siegeluebersicht/siegelliste.html>. FEMNET setzt sich für die Rechte von Frauen in der globalen Bekleidungsindustrie ein.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und zeigte eindrucksvoll, dass faire Mode nicht nur ethisch überzeugt, sondern auch Freude bereitet und für jeden Anlass das passende Outfit bietet. Ein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten, Helferinnen und Helfern, dem Weltladen, FARCAP Fürth, der Fairtrade-Steuerungsgruppe, der Evangelischen Kirche und natürlich den Models, ohne die dieser gelungene Nachmittag nicht möglich gewesen wäre.

Haben Sie Fragen auf welche Siegel Sie beim Kauf von Mode achten können? Dann wenden Sie sich an Mara Röhrig: m.roehrig@rosstal.de.



Einladung zum 8. Roschdler Mittagstisch – miteinander schmeckt's besser!



Roschdler Mittagstisch
– miteinander schmeckt's besser!

Einladung zum gemeinsamen Mittagessen

Do, 18.12.2025, 12 Uhr
Evang. Gemeindehaus Roßtal
Alle sind willkommen
7€ pro Essen

Es gibt Brot mit Eierbutter (Gruß aus der Küche), Spitzkohl-Curry mit Fladenbrot sowie Lebkuchen mit alkoholfreiem Glühwein.

Anmeldung bis 11.12.2025 an wirtschaftsfoerderung@rosstal.de oder telefonisch bei Michaela Morhard (Urlaubsvertretung für Frau Röhrig) unter 09127 9010 344.

#fair
#regional-saisonal
#bio



Küche), Spitzkohl-Curry mit Fladenbrot sowie Lebkuchen mit alkoholfreiem Glühwein.

Der Roschdler Mittagstisch wird durch Mittel der Bürgerstiftung unterstützt. Dafür danken wir sehr herzlich. Außerdem wird die Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik, Mara Röhrig, organisiert. Die Stelle wird gefördert von Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Bitte melden Sie sich bis zum 11. Dezember per E-Mail an wirtschaftsfoerderung@rosstal.de

oder telefonisch bei Michaela Morhard (Urlaubsvertretung für Frau Röhrig) aus dem Rathaus unter 09127 9010 344 an.

Ab Januar erfolgt die Anmeldung wieder wie gewohnt bei Frau Röhrig.

Wir laden Sie herzlich zum 8. Roschdler Mittagstisch am 18. Dezember ein. Beim Roschdler Mittagstisch erwartet Sie jeden 3. Donnerstag im Monat ein Mittagessen in geselliger Runde im evangelischen Gemeindehaus. Dabei kochen wir ein regionales, saisonales und teils faires Dreigängemenü für Sie. Pro Person kostet ein Essen 7 €. Los geht's um 12 Uhr. Am 18. Dezember können Sie sich auf folgende leckere Gerichte freuen: Brot mit Eierbutter (Gruß aus der

Die Rezepte des Mittagstischs finden Sie online unter:

<https://www.rosstal.de/gemeinde-wirtschaft/agenda-2030/aktionen-projekte>

Aula der
Mittelschule
Roßtal



Autoren:
Sabine Schoberth & Rainer Gegner

Gegensätze ziehen sich an



Samstag, 20.12.2025 | 19.00 Uhr
Premiere

Sonntag, 04.01.2026 | 14.30 Uhr
zu Gunsten des Fördervereins
AWO-Pflegeheim Roßtal e. V.

Dienstag, 06.01.2026 | 14.30 Uhr
zu Gunsten des Diakonievereins Roßtal

Eintritt frei!
Für das leibliche Wohl ist gesorgt

THEATERGRUPPE
www.rosstaler-theatergruppe.de



**Partyservice
Zeitingers**
Felsenstraße 33
90574 Roßtal
☎ 09127 - 57 94 95

Blumen Fröschel
Blumen, Obst, Gemüse
Rathausgasse 22
90574 Roßtal
☎ 091 27 - 94 44

**INGENIEURSGRUPPE
OHR**
Büro für Ihr Haus & Geld
Ingenieurkammer BGR
Büro für Bauteile & Geld
Friedrichstraße 14
90574 Roßtal
☎ 091 27 - 94 44





Tansania – Zu Gast bei unseren Partnern in Siha – Teil 2



Im letzten Kirchenboten wurde bereits vom 30-jährigen Partnerschaftsjubiläum berichtet. Nun soll es um die unterstützten Projekte gehen, die wir auf unserer Reise besucht haben.

Im Dekanat SIHA gibt es verschiedene Projekte die das Dekanat Fürth unterstützt. Unter anderem die „English Medium Primary School“. Ursprünglich gedacht für 40 Waisenkinder, die durch HIV oder AIDS, oder anderer Ursachen, ihre Eltern verloren haben. Wie lange die Schule im eigentlichen besteht, konnte ich nicht in Erfahrung bringen. Wohl aber, dass am 29.07.2012 neue Klassenräume in der Waisenkinderschule Fuka eingeweiht wurden. Im Jahr 2012 wurde auch mit dem Bau eines kleinen Internates für die 40 Waisenkinder begonnen. Die Zahl der Waisenkinder hat sich auf 5-6 Kinder verringert. Heute sind es, so wie auf einer Statistiktafel zu ersehen war, mehr als 400 Kinder die hier zur Schule gehen. Ausgewählt von der Schulleitung und unterstützt vom Dekanat Fürth können Kinder die

Schule, angefangen vom Kindergartenalter ab 3 Jahren, Vorschulalter, bis zum Examen besuchen, um dann evtl. weiterführende Schulen zu besuchen.

Dies sind zunächst die wesentlichen Fakten wie ich erfahren konnte.

Die Schule in Fuka war unsere zweite Station.

Zur ersten Station, das Tumaini Center, brauchten wir, bedingt durch die Straßen- und Wegverhältnisse, länger als geplant. Der Aufenthalt dort dauerte auch länger, der Weg zurück nach Fuka ebenfalls. Der Empfang in Fuka war demnach mit ca. 2 Stunden Verspätung. Die Verzögerung tat der Herzlichkeit des Empfanges keinen Abbruch. Hier wurden wir im wahren Sinne des Wortes mit Pauken und Trompeten verwöhnt. Voller Leidenschaft sangen und spielten die Kinder und Jugendlichen. Es wurde uns ein Willkommensgeschenk in Form eines kleinen Blumengesteckes überreicht.

Anschließend gab es im kleinen Kreis eine Vorstellungsrunde, damit die Gastgeber erfahren, wer wir sind und woher wir kommen.

Jetzt erst gab es ein verspätetes Mittagessen.

Danach wurden uns, als große Gruppe, 23 Besucher, die wichtigsten Klassenräume vorgestellt. Diese in einer Einfachheit, die bei uns nicht mehr vorstellbar wäre. Aber dies tut dem Eifer des Lernens keinen Abbruch. Interessant zu sehen waren die Unterkünfte in den Internatsräumen. Vier bis sechs Kinder in einem Raum, die Habseligkeiten nicht in einem Schrank, sondern im mitgebrachten Koffer. Bei den Mädchen kein Unterschied. Verhaltensregeln, selbst verfasst, waren fast in jedem Zimmer zu finden, so eng zusammen braucht es schon einige Disziplin.

Der Weg zur Schule, bis zu 12 km, ist nicht einfach. Um Kinder abzuholen, hat die Schule zwei Kleinbusse und einen größeren mit 30 Plätzen. Ihr



Wunsch ist es, zwei große und nur einen kleinen zu haben. Soviel zu meiner Zusammenfassung, die Zeit drängt. Wir müssen weiter. In den nächsten Kirchenboten werden weitere Projekte vorgestellt.

Günter Präger



Gastfamilien gesucht!

... Kindern ein Zuhause geben

Vom 11. Juli bis 08. August 2026

...sucht die Initiative „Hilfe für Tschernobylkinder“ Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Stein liebevolle Gastfamilien für Kinder/Jugendliche ab 7 Jahren aus der Tschernobylregion in Weißrussland, die diesen einige fröhliche und unbeschwerte Wochen schenken! Haben Sie Zeit und Lust neue Erfahrungen zu sammeln?

Unsere Gäste sind kranken-, unfall- und haftpflichtversichert. Sie werden von mitreisenden Lehrerinnen begleitet. Tagesveranstaltungen werden zweimal die Woche angeboten. Fahrtkosten, Versicherungen und gemeinsame Veranstaltungen werden aus Spenden getragen. Da die Registrierung für die Beantragung der Visa sehr rechtzeitig erfolgen muss, müssen wir jetzt schon beginnen Gastfamilien zu suchen. Wenn Sie sich vorstellen können als Gastfamilie dabei zu sein, freuen wir uns sehr und geben Ihnen gerne nähere Informationen.



info@tschernobylkinder-stein.de
www.tschernobylkinder-stein.de



Vielen Dank!





Kirchenübernachtung im Herbst 2025



Ich-Kisten der Präpis: Wer bin ich, mit wem will ich zusammen sein, um eine Stadt zu bilden.

„Ein Licht brennt auch in deinem Haus!“ war die Botschaft der Abendmahlsfeier im Zentrum der Kirchenübernachtung im Herbst 2025.

Vom 24. auf den 25.10.2025 haben sich 24 Präparandinnen und Präparanden mit der Unterstützung von 14 Mitarbeitenden auf den Weg gemacht die Sankt Laurentius-Kirche in Roßtal von der Krypta bis zum Kirchturm zu erkunden.

Begonnen haben wir in der Kirche um 19 Uhr mit Kennenlernspielen. In vier Gruppen ging es anschließend an die fünf verschiedenen Stationen in und um die Kirche. Bei der Kirchenschnitzeljagd fanden die Kinder durch Rätsel einige historische Informationen zur Laurentius-Kirche im Kirchenschiff. Es bereitete vielen Freude mit

schnellen Schritten von einem Ort zum nächsten zu ziehen, um einen neuen Hinweis zu finden.

Die zweite Station auf dem Kirchturm forderte die Präpis heraus ihre eigenen Thesen zu formulieren und ähnlich wie Martin Luther anzuspinnen. Dabei wurde mehrfach der Wunsch geäußert, dass Gottesdienste interaktiver sein sollen. Bei der Zeichnungs-Flüsterpost wurden einige Begriffe mit Zeichnungen weitergegeben und haben ganz neue Begriffe und viele Lacher hervorgebracht.

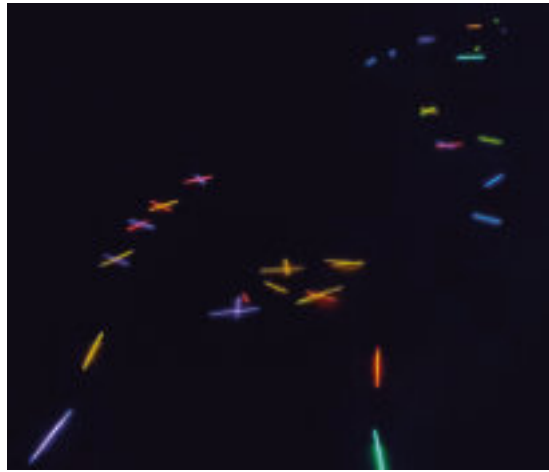
Eine Herausforderung im Dunkeln erwartete die Präpis auf dem Dachboden. Knicklichtern wiesen einen Weg durch das Gebälk und am Ende wartete eine kleine Aufgabe. Die Präpis trafen bei der fünften Station in der Krypta auf ein bisschen Entspannung bei einer kurzen Körperübung mit einer Erzählung von Bepo dem Straßenkehrer.

Daran anschließend hatten die Präpis die Gelegenheit, sich ihren Schlafplatz im Kirchenschiff auf der Empore einzurichten, bevor es für eine kleine Stärkung ins Gemeindehaus ging. Dort gab es Butterbrezen und den guten Apfelsaft der Evangelischen Jugend Roßtal.

Für die Abendmalfeier ging es zurück in die Kirche. Im Altarraum der Kirche entstand eine Stadt aus den Ich-Kisten, die in den ersten Präpistunden von jedem einzelnen Kind gestaltet wurden. Dabei konnte sich jede und jeder seinen Platz aussuchen und überlegen, wer der Nachbar oder die Nachbarin sein soll. Und damit Gott in jedem Haus auch sichtbar Einzug

erhält, stellte jedes Kind ein Teelicht zu seiner Kiste. Bei der Erzählung vom Zöllner Levi, der in seinem Leben so manchen Fehler gemacht hatte und dennoch mit Jesus zusammen speiste, wurde das Bild der Zugehörigkeit zu Gott verstärkt. Die Abendmahlsfeier mit Brot und Traubensaft in gemüthlicher Atmosphäre tat sehr gut und stellte das Sakrament des Abendmahls in einer lockeren Art zu Beginn der Präparenzenzeit ins Zentrum der Kirchenübernachtung.

Nach dem Animationsfilm über Gefühle, die so in jedem Kopf rumhüpfen, ging es dann um 1:45 Uhr in die Kirche zum Schlafen. Nicht jede oder jeder fand in dieser doch sehr besonderen und historisch gehaltvollen Umgebung sofort Ruhe. Doch nach einiger Zeit war es für einige Stunden in der Sankt Laurentius-Kirche ruhig. Ganz sanft wurden um 7:15 Uhr die Präparanden und Präparandinnen mit der Orgel geweckt, sodass wir um 7:50 Uhr an einem bunten und reichlich gedeckten Buffet frühstücken konnten.



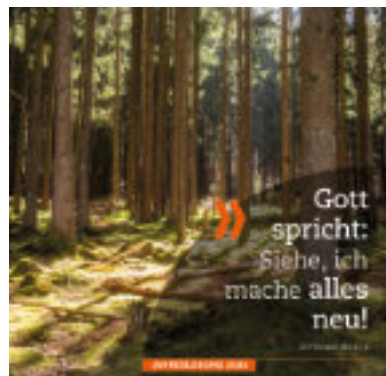
Knicklichter wiesen den Weg durch den düsteren Dachboden.

Vielen Dank an alle, die dieses besondere Erlebnis im Kleinen und Großen bereichert und möglich gemacht haben. Es war eine ganz neue Erfahrung in der Kirche bei Nacht.

Jugendreferentin Theresa Meisel
Fotos: Silvia Henzler

Das neue Jahr mit einem Segen beginnen

ist auch Silvester 2025 möglich. Am 31.12. um 14 Uhr beginnt das traditionelle Segensgebet in der Krypta und am historisch-heiligem Ort kann das vergangene Jahr mit einem meditativen Gottesdienst abgelegt werden. Die Krypta mit Klagemauer und Kerzenschale lädt ein, über Vergangenes nachzudenken, aber auch den Blick auf die Herausforderungen des kommenden Jahres zu werfen. Auch eine persönliche Segnung mit Handauflegung ist möglich.





Kapazitäten bei der Diakoniestation Roßtal

Die Diakoniestation Roßtal hat aktuell Kapazitäten, neue Klient*innen in die ambulante Versorgung aufzunehmen.

Unser Einzugsgebiet ist das Gemeindegebiet des Marktes Roßtal (PLZ 90574), sowie Weinzierlein, Wintersdorf, Anwanden (PLZ 90513).

Welche Leistungen bieten wir an?

Häusliche Krankenpflege (nach SGBV) „BEHANDLUNGSPFLEGE“

Ob das Stellen und Verabreichen von Medikamenten, Kompressionsstrümpfe an- und ausziehen, Kompressionsverbände an- und abwickeln, Injektionen, Blutzuckermessung, Blutdruckmessung, etc. können wir gerne für Sie übernehmen.

Welche Kosten kommen auf Sie zu?

Für diese Leistungen stellt Ihnen Ihr Hausarzt / Ihre Hausärztin eine Verordnung aus. Wir reichen diese bei Ihrer zuständigen Krankenkasse zur Genehmigung ein. Danach rechnen wir direkt mit Ihrer Krankenkasse ab. Das Pflegegeld, das Sie von der Pflegekasse erhalten, bleibt davon unberührt.

Pflegeversicherungsleistungen (nach SGBXI) „GRUNDPFLEGE“

Bei der individuellen Begleitung von schwerkranken und sterbenden Angehörigen können Sie sich an uns wenden.

Auch bei Ihrer täglichen Pflege oder Pflege Ihrer Angehörigen können wir Sie gerne unterstützen. Wie z. B. Hilfe beim An- und Auskleiden, Haar-

wäsche, Kämmen, Wäsche waschen, Nagel- oder Hautpflege, Teil- oder Ganzkörperwäsche, Hilfe beim Essen und Trinken, etc.

Wie erfolgt die Abrechnung der Pflegeversicherungsleistungen?

Die erbrachten Pflegeversicherungsleistungen würden über den Pflegegrad direkt mit der Kasse abgerechnet werden. Das restliche Pflegegeld wird Ihnen Ihre Pflegekasse überweisen.

Entlastungsleistung (nach § 45) „Entlastung Betreuung / Entlastung Hauswirtschaft“

Zusätzlich zu dem Pflegegeld bekommen die Versicherten ein monatliches Budget von 131,00 €. Diesen Betrag bekommen die Versicherten von der Pflegekasse nicht ausbezahlt. Der Betrag kann nur für erhaltene Leistungen mit der Pflegekasse abgerechnet werden. Wird das Budget im laufenden Jahr nicht genutzt, kann es bis zum 30. Juni des Folgejahres genutzt werden. Danach verfällt es (im Moment sind das 1.572,00 € im Jahr)!

Dieses Budget kann für folgende Betreuungsleistungen eingesetzt werden:

Entlastung Hauswirtschaft: Reinigung der Pflegebedürftigen üblichen Wohnräume. Treppenhaus, Keller und Dachboden gehören nicht dazu. Im Moment mit Warteliste!

Entlastung Betreuung: dazu gehören z. B. Einkäufe, Spaziergänge Gedächtnisübungen, Gesellschaftsspiele, Vorlesen, Singen, einfach nur zuhören und vieles mehr.

Wie werden diese Leistungen abgerechnet?

Die Versicherten bekommen von der Diakonie eine Privat-Rechnung. Diese wird vom Versicherten an die Diakonie bezahlt. Die Rechnung können die Versicherten mit einem vorbereiteten Antragsformular – das Ihnen die Diakonie zur Verfügung stellt – bei Ihrer Pflegekasse zur Erstattung der Leistungen einreichen (max. 131,00

im Monat).

Bei Fragen zu diesem Thema – melden Sie sich bitte bei uns!

Pflegeberatungen (PG 2 + 3: 1mal je Halbjahr / PG 4 + 5: jedes Quartal im Jahr)

Die Pflegeberatungen werden von den Pflegekassen vorgeschrieben, sobald jemand Pflegegeld erhält (nur bei PG 2 bis 5. Bei PG 1 sind die Beratungen freiwillig). Auch bei diesen Bedarfsleistungen kommt eine Fachkraft zu Ihnen ins Haus und berät Sie.

Wie erfolgt die Abrechnung der Beratungsbesuche?

Die Diakonie rechnet den Beratungsbesuch direkt mit Ihrer Pflegekasse ab. Das Pflegegeld, das Ihnen zu steht, bleibt dabei unberücksichtigt. Sollten Sie den vorgeschriebenen Beratungseinsatz bei Bezug von Pflegegeld nicht in Anspruch nehmen, kürzt Ihnen Ihre Pflegekasse das Pflegegeld. Wird ab PG 2 bereits Pflege durch einen Pflegedienst in Anspruch genommen, sind die Beratungsbesuche freiwillig.

Wir würden uns freuen, von Ihnen zu hören!

Das Team der Diakoniestation Roßtal

Kraft zum Leben schöpfen

Gemeinsam für Wasser, Ernährungssicherung und Klimagerechtigkeit

67. Aktion



Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

Wasser ist lebensnotwendig – so grundlegend wie unser tägliches Brot. Jeder Mensch auf dieser Welt braucht es zum Überleben. Und doch fehlt über zwei Milliarden Menschen der Zugang zu sauberem Trinkwasser. Dabei ist dieser Zugang seit 2010 als grundlegendes Menschenrecht anerkannt. Ohne Wasser gibt es kein Recht auf Leben, keine Gesundheit, keine Nahrung. Solange Wasser fehlt, bleiben Menschenrechte ein leeres Versprechen.



Spendenkonto: EWDE Brot für die Welt
IBAN: DE10100610060500500500
BIC: GENODE33KDB
Bank für Kirche und Diakonie



Meine Berufung

Gebäudebeschriftung sowie Bepflanzung Hans Schmidt



Nach mehr als 25 Jahren ein kleiner Überblick über das Gemeinsame in unserem Haus.

Ende November 1998 zogen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner ein. Da begann auch meine Tätigkeit. Die Diakoniestation war erst ab Februar 1999 anwesend. Als Hausmeister überzeugte ich mich jeden Abend, dass die Bewohner / Bewohnerinnen im Hause waren. Es war alles fremd und erst einige Wohnungen belegt. Das Haus befand sich noch in Fertigstellung und von mir mussten noch einige Restarbeiten erledigt werden.

1999 im Herbst haben wir in unserer Maschinenhalle, unter der Leitung von Monika Huber, eine große Erntekrone gebunden. Unser Herr Pfarrer Künne sowie die Hausverwaltung, damals Frau Hufnagel, und einige

Bewohnerinnen, haben kräftig mitgewirkt. Beim ersten Erntedank im Betreuten Wohnen wurde das Getreide-Exemplar von Herrn Pfr. Künne gesegnet. Es steht immer noch jedes Jahr als Erntedankschmuck im Hause.

Weihnachten stand vor der Tür, der Hausmeister veranlasste eine kleine Feier in der vorgesehenen Cafeteria. Mein Oedenreuther Gemischter Chor gab sein Bestes. Frau Hufnagel beteiligte sich mit ihren Kindern am Programm. Sogar der Pelzmärzl (Hausmeister) war anwesend und brachte einige Zeilen über jeden Bewohner und jede Bewohnerin.

Diese Feier musste nach einigen Jahren, wegen Umbau in 3 Wohnungen, leider wegfallen. Doch der Hausmeister entschloss sich, in kleinem Rahmen in dem Mehrzweckraum mit den Bewohnern und Bewohnerinnen zu feiern.

An kirchlichen Festen (Ostern, Weihnachten) machte es uns, der Familie Schmidt, Freude, jedem Bewohner und jeder Bewohnerin eine kleine Überraschung vor die Wohnungstür zu legen. Ebenso zu Geburtstagen eine Karte, Grüße, ein paar Worte und ein Händedruck vom Hausmeister. Auch lag es mir und meiner Familie am Herzen, das Haus nicht nur zu Erntedank, sondern auch zur Adventszeit, an Weihnachten, mit zwei Weihnachtsbäumen, dann auch zu Ostern und weiter bis zum Muttertag zu schmücken, um allen eine Freude damit zu machen.

Nachdem ich meine Landwirtschaft wegen Rente aufgab und die Arbeit

und Pflege immer mehr wurde und mit meiner Arbeitszeit nicht mehr zu bewältigen war, sind meine Frau und ich als Hausmeister-Ehepaar tätig. Auch unser Sohn Martin steht uns auch gern freiwillig, bei allem was gerade nötig ist, zur Seite.

Mit den Jahren wurde auch in den Außenanlagen die Pflege immer mehr.

Auch ehrenamtlich sind wir nebenbei noch tätig. Sie finden jeden zweiten Mittwoch ein Spielenachmittag bei Kaffee und Kuchen mit meiner Frau und im Wechsel dazu jeden 2. Mittwoch ein Singnachmittag, natürlich auch mit Kaffee und Kuchen, mit Erika Vogel statt. Jeden zweiten Freitagnachmittag kommt Monika Huber zu einem netten Gesprächskreis ins Betreute Wohnen.

Meine Aufgabe ist es, seit 27 Jahren die vielen Reparaturen in und außerhalb der Wohnungen, soweit es mir möglich ist, zu erledigen. Bei Freud und Leid ein offenes Ohr zu haben.

Nach so langer Zeit kann ich handwerklich und technisch das meiste selbst reparieren, aber es muss auch ein gutes Miteinander mit den Firmen und Monteuren bestehen, damit sie bei Anruf des Hausmeisters, z. B. bei den Aufzügen und der Heizung, schnell vor Ort sind.

Danke meinem Herrgott, dass ich diesen Weg gewählt habe. Danke Reinhard Bär, welcher mir diesen Weg ebnete. Danke an die lieben Bewohnerinnen und Bewohner, sowie den Kolleginnen der Diakoniestation Roßtal.

Wir sind ein eingespieltes Team, jeder Anwesende auf seine Art, weiterhin wollen wir diese Hilfe anbieten. Für das bevorstehende Weihnachtsfest frohe Festtage. Gesundheit, Glück und Gottes Segen im neuen Jahr.

*Hans Schmidt, Hausmeister des
Betreuten Wohnen
Am Jakobsweg 4 – 6, Roßtal*

Diakonie im Landkreis Fürth gGmbH

Diakoniestation Roßtal



Ein herzliches Dankeschön
von der Diakonie-Station
an unsere Bewohnerin,
Frau Helga Zwingel, die uns diesen
wunderschönen Schwibbogen
spendete.

Er wird in der Adventszeit unsere
Station schmücken.
Vielen Dank für die Wertschätzung
und ein Vergelts Gott!

Es grüßt die Diakoniestation
„Am Jakobsweg 4 – 6“.
Im November 2025



Foto: Christiane Schuster



Haus für Kinder „Sonnenblume“

Krippe - Kindergarten, Roßtal, Richtersgasse 35

Leitung: Birgit Rauh

Telefon: 09127 594224 Krippe / Kindergarten

E-Mail: kita.sonnenblume-rosstal@elkb.de

Öffnungszeiten: Mo – Do 06:45 – 16:45 Uhr
Fr 06:45 – 15:45 Uhr



Krippe im Diakoniehaus

Richtersgasse 33, Telefon: 09127 953302

Kindertagesstätte „Regenbogenland“

Roßtal, Martin-Luther-Str. 19

Leitung: Melissa Schleith, Erzieherin

Telefon: 09127 95603

E-Mail: kita.regenbogen-rosstal@elkb.de

Öffnungszeiten: Mo – Do 06:45 – 15:30 Uhr
Fr 06:45 – 15:00 Uhr



Kindertagesstätte „Zwergenburg“

Roßtal-Großweismannsdorf, Schulweg 1

Leitung: Stefanie Walther

Telefon: 09127 6753

E-Mail: kita.zwergenburg-rosstal@elkb.de

Öffnungszeiten: Mo – Do 07:00 – 15:00 Uhr
Fr 07:00 – 14:30 Uhr



Kindertagesstätte „Holzwurm“

Roßtal-Buchschwabach, Heiligenholz 1

Kindergarten - Schulkindbetreuung

Leitung: Eva Szkaradzinska, Erzieherin

Telefon: 09127 903847

E-Mail: kita.holzwurm-rosstal@elkb.de

Öffnungszeiten: Mo – Do 06:45 – 16:30 Uhr
Fr 06:45 – 16:00 Uhr



Konto der Geschäftsführung

Evang. Kirchengemeinde Roßtal – Kita Geschäftsstelle

Konto: DE47 7625 0000 0000 3634 32, Sparkasse Fürth

Evangelisches Gemeindehaus in Roßtal, Rathausgasse 8

St.-Laurentius-Kantorei	<i>Leitung: Andreas Förner, E-mail: andreas.foerner@elkb.de Ansprechpartnerin: Heidrun Steiner, Tel. 09127 904660 Übungsstunden: mittwochs, 19:30 - 21:00 Uhr</i>
Posaunenchor Roßtal	<i>Leitung: Stephen Jenkins Obmann: Hans Hofer, Tel. 954944 Übungsstunden: montags, 20:00 - 21:30 Uhr</i>
Ökumenischer Gospelchor	<i>Leitung: Martina Schlautmann, Tel. 954120 Übungsstunden: freitags, 18:00 -19:30 Uhr</i>
Seniorenkreis Roßtal	<i>Kontakt: Christa Klose, Tel. 578620</i>
Missionskreis und Handarbeiten	<i>Kontakt: Hanne Ulscht, Tel. 9739 Treffen: jeder 1. Montag im Monat</i>
Familien-Frühstück	<i>Treffen: montags, 09:30 - 11:30 Uhr (außer in den Schulferien und feiertags), Buffet: 3,00 € pro Person, Kinder kostenlos</i>
Evangelische Jugend Für Grundschulkinder	
Be Free	<i>Treffen: freitags 16:00 - 17:30 Uhr (außer in den Schulferien)</i>
Krabbelgruppe	<i>Treffen: donnerstags 09:30 - 11:30 Uhr (außer in den Schulferien und feiertags)</i>

Gemeindehaus in Buchschwabach, Magdalenenweg 4

Young Brass	<i>Übungsstunden nach Absprache</i>
Seniorenkreis	<i>Kontakt: Else Bernhardt, Tel. 57468</i>
Bibeltreff Buchschwabach	<i>Ansprechpartner: Walter Schlötterer, Tel. 6393 Treffen: montags, 19:30 - 21:00 Uhr</i>
Krabbelgruppe	<i>Treffen: dienstags 09:30 -11:00 Uhr</i>

Weltladen in Roßtal, Schulstr. 1

<i>Öffnungszeiten</i>	<i>Dienstag und Donnerstag: 14:00 - 18:00 Uhr Mittwoch: 09:00 - 12:00 Uhr Freitag: 10:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr Samstag: 10:00 - 12:00 Uhr Telefon 0160 91086972 (während der Öffnungszeiten)</i>
-----------------------	--

Hauskreise in Roßtal

Dietmar Kühne	Forststraße 13, Roßtal, Tel. 9720
Markus Neugebauer	Lindenstraße 23, Roßtal, Tel. 9489

wir sind für Sie da ...

Evang.-Luth. Pfarramt, Schulstraße 17, 90574 Roßtal, Tel: 09127 9083210 und 57416
Fax: (09127) 951002, E-Mail: pfarramt.rosstal@elkb.de Internet: www.ev-kirche-rosstal.de

Bürozeiten	Montag, Mittwoch, Donnerstag 09:00 – 12:00 Uhr Freitag 09:45 – 12:00 Uhr Donnerstag auch 14:00 – 18:00 Uhr, Dienstag geschlossen
Kirchenbüro	Sekretariat: Heidi Nüchterlein und Martina Lämmermann, Tel. 9083210 E-Mail: pfarramt.rosstal@elkb.de Öffentlichkeitsarbeit: Johanna Rothe, Tel. 9083215 Bürotage: Mo, Mi, Fr E-Mail: johanna.rothe@elkb.de
I. Sprengel	Pfarrer Jörn Künne, Schulstr. 17, Tel. 9083210 (in dringenden Fällen: Tel. 902715) E-Mail: joern.kuenne@elkb.de Bürozeiten: Dienstag, 14:00 – 15:30 Uhr
II. Sprengel	Pfarrerin Silvia Henzler, Rathausgasse 6, Tel. 0170 8678625 E-Mail: silvia.henzler@elkb.de
III. Sprengel	Pfarrer Thomas Rucker, Rathausgasse 6, Tel. 0151 26553442 E-Mail: thomas.rucker@elkb.de
Jugendreferentin	N.N.
Jugend	E-Mail: Ej.rosstal@elkb.de Tel. 0171 9681760
Vertrauensleute	Alexandra Schicktan, Tel. 570626 Markus Neugebauer, Tel. 9489
Organist	Andreas Förner, E-Mail: andreas.foerner@elkb.de
Redaktion	kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de
Kindergärten	Herbert Bühling, Tel. 5709817 E-Mail: kita.gf-rosstal@elkb.de Bürozeiten nach telefonischer Vereinbarung Verw.: Gabriele v. Fragstein, Tel. 9083212 E-Mail: kita.verwaltung-rosstal@elkb.de
Diakonieverein	Schulstr. 17, Tel. 9083210 E-Mail: info@diakonieverein-rosstal.de Beiträge u. Spenden Konto: DE58 7625 0000 0000 3868 05 *)
Konten *) jeweils Sparkasse Fürth	
Spenden, Kirchgeld	DE18 7625 0000 0009 6528 68 *) <i>Kontoinhaber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Roßtal</i>
Spenden und Gaben	DE55 7625 0000 0190 9251 23 *) <i>Kontoinhaber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Buchschwabach</i>
Gebühren	DE69 7625 0000 0000 2118 13 *) <i>Kontoinhaber: Ev.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Fürth</i>
Konto Kirchenstiftung	DE30 7625 0000 0009 9303 63 *)
Spenden	DE55 7606 9669 2203 2568 63 (Raiffeisenbank)
Jugend-Förderverein	DE20 7625 0000 0249 1183 81 *)

Diakoniestation und Betreutes Wohnen

Am Jakobsweg 6, 90574 Roßtal
Pflegedienstleitung: Tel. 09127 9860
Telefonzeiten: Mo – Fr 10:00 – 12:00 Uhr
Konto: DE45 7625 0000 0190 3754 10 *)
Pflegenotruf: 0171 4409451

Veranstaltungen für Bewohner*innen im Betreuten Wohnen:

Sing- oder Spielenachmittag im Wechsel
mittwochs, 14:30 – 16:00 Uhr
Plauderstündchen jeden 2. Freitag ab 14:00 Uhr
Sitzgymnastik donnerstags, 9:00 – 10:00 Uhr